

Veilchen.

O Veilchen, Du Bote des Frühlings,
Im Benzhauch schmückst Du die Flur,
Versteckt unter schattigem Moose
Zeigt Deine Demut sich nur.

Nicht trägt Du prunkende Reize
Nad leuchtende Schönheit zur Schau,
Doch lächelst Dir lieblichste Anmut
Im Veilchenauge so blau.

In jedem holdseligen Frühlings
Lieb' ich Dich immer auf's Neu,
Als bläuliche Gabe des Benjes
Blau-Veilchen, Symbol der Treu'.

Blüh' weiter im schattigen Grase,
Im Glanze der majestätischen Flur,
Du liebste der Frühlingsblüten,
Im Reiche der freien Natur.

Vermischtes.

* Wer wünscht für 1000 Tage Ablass der Sünden? Der Leipziger Reg.-Zeitung entnehmen wir folgendes Inserat:

1000 Tage Ablass

Fritz Lücke, Kevelaer, Rhld.

Zur Messe: Petersstrasse 17, I, rechts,
und Königshaus, II, links, Stand 321,
hat Altäre (Jesus-Maria-Josef-Denkmal)

ausgestellt, mit kirchlich bestätigten Ablassgebeten, jedesmal 1000 Tage, so oft man solche knieend, sitzend, stehend, liegend oder gehend in Andacht spricht. Weil sogar unerfahrene Katholiken über Ablass, Kirchenschätze, Binde- und Lösegewalt des hl. Vaters oft zweifelhafte Reden führen, den unschätzbaren Wert dieser segensreichen Denkmäler nicht erkennen, werden Reisende und Wiederverkäufer, auch stille Vermittler, welche meine Erfindung von Haus zu Haus bei Katholiken einführen wollen, ersucht, sich bei mir oder bei der hochw. Geistlichkeit vorher genügend zu informieren, wie die höchsten, unschätzbaren Güter fürs ewige Leben leicht und sicher zu erwerben sind.

Fritz Lücke, Kevelaer, z. Zt. in Leipzig.

Anmerkung der Redaktion: Wenn Väter Fritz aus Kevelaer nicht noch vor Teigel Johann aus Leipzig kommt, dann dreht sich die Erde bestimmt nicht mehr um sich selbst! Wenn dasselbe, was 1517 durch einen Luther in Grund und Boden hinein verdammt wurde, im Jahre 1911 noch genau so geübt wird, dann brauchen wir zweifellos wieder einen Reformator wie jenen großen Luther!

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Kgl. Opernhaus: Dienstag Der Rosenkavalier, Mittwoch Mignon, Donnerstag Fidelio, Freitag geschlossen, Sonnabend Generalprobe zum Palmsonntag-Konzert, Sonntag VII. Sinfonie-Konzert, Serie A (Palmsonntag-Konzert). Vom 10. bis mit 15. April geschlossen.

Kgl. Schauspielhaus: Dienstag und Sonnabend Rinon de Venelos, Mittwoch Die Räuber, Donnerstag und Sonntag Glaube und Heimat, Freitag Einsame Menschen. Vom 10. bis mit 15. April geschlossen.

Residenztheater: Dienstag, Sonnabend und Sonntag Meine Tante, Deine Tante! Mittwoch Reiche Mädchen, Donnerstag Die lustige Witwe, Freitag Uafere blauen Jungen, Montag Der Löwe und die Maus. Anfang abends 7/8 Uhr. Außerdem Mittwoch Die Ehre, Sonnabend Winterschlaf, Sonntag Die lustige Witwe. Anfang nachmittags 1/4 Uhr.

Gottes Mühlen.

Erzählung von Wilhelm Braumau.

Mignon fuhr zusammen und presste des Knaben Hände in den ihren, als Wonne sie ihn dadurch zum Schweigen bringen, während ihr Auge voll Schrecken sich nach Jaques hin wendete, der bei den Worten des Knaben mit einem grimmigen Fluche empor gefahren war.

„Wer hat dir denn das gesagt?“ brauste er auf, mit seinen stehenden Augen den Knaben anblickend, daß dieser sich voll Angst in Mignons Schoß barg. „Sei froh, daß du im Leben geblieben bist. — Wer hat's gesagt?“ wiederholte er noch heftiger, während seine Augen zu funkeln begannen, als ob er den Namen schon wisse, ohne ihn gehört zu haben.

Mignon machte eine Bewegung, als wolle sie dem Knaben den Mund verschließen, allein, vor dem Blicke des großen, drohend daselbstenden Menschen ließ sie die Hand sinken, ein tiefer Seufzer hob ihre Brust.

„Wer mir das gesagt hat?“ sagte der Knabe sanft. „Nun, der gute Mann, der mir immer Schiffschen und anderes Spielzeug schenkt, Gaston heißt er, der große mit den guten Augen.“

„Ah!“ es war ein langgezogener, hämischer Ton, der sich aus dem Munde des Schiffers loswand, dessen verzerrte Gesichtszüge den Eindruck des Ausrufes vervollständigten. „Wo der! Na, was kann man denn von guten Freunden besseres verlangen, als daß sie einem solche Freundschaftsdienste erweisen. — Und wann hat dir denn der „liebe“ Mann das erzählt?“ sagte er, die Pfeife aus dem Mund nehmend, mit eigentümlicher Betonung hinzu.

Der Knabe schien die Superiorität des Mannes in diesem Hause schon gewohnt zu sein, denn, obwohl er merkte, daß derselbe in einem nichts weniger als freundschaftlichen Tone fragte, wagte er doch nicht, die Antwort schuldig zu bleiben.

Centraltheater: Täglich Die leuchtende Susanne.
Victoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung u. a. das größte Stimmphänomen der Welt Loyo (Caruso und Patti in einer Person), Louis de Brindt, der weltberühmte belgische Verwandlungsschauspieler in seinem Original-Stück „August“ (Szenen aus dem Bagantenleben), Dolisch und Jilbauer, die originellen Straßenmusikanten, Smeerlapes mit seinen wunderbar dressierten sechs Akrobaten-Schweinen und das neue große Aprilprogramm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Rätsel-Gefte.

Wegerbild.



Da kommt mein Bräutigam. Jetzt tu' ich, als seh' ich ihn nicht.

Teilungsrätsel.

Statt der Punkte sind die Buchstaben A, B, D, E, F, G, H, I, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z zu setzen, sobald bei der oben ersichtlichen Einteilung Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. deutscher Fluß; 2. Werkzeug; 3. Vogel; 4. scharfe Flüssigkeit; 5. häßliches Gefühl. Wird jeder Teilungsstrich um einen Buchstaben nach rechts gerückt, wie untenstehend, ergeben sich 5 andere Wörter von folgender Bedeutung: 1. deutsche Stadt; 2. Flur; 3. biblischer Name; 4. Sinnesorgane; 5. Geldbrot.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Magisches Quadrat:

M I N N A
I L I A S
N I M E S
N A E H E
A S S E L

Stataufgabe: Kartenverteilung:

V a K, D, 9, 8, 7; b10, K, 9; c10, K.
M a bB, aA; bD, 7; cD, 9; dA, 10, K.
H c dB, a10; b8; c8, 7; dD, 9, 8, 7.
Stat: bA, cA.

Der Gang des Spieles ist hiernach klar. V spielt Trumpf an, kommt entweder durch seine Nebenfarbe oder durch Einstecken noch dazu, zweimal Trumpf zu ziehen, so daß die Gegner nur die vier Jungen, sowie aA, 10, also im Ganzen 29 hereinbekommen.

„Wir führen heute miteinander in seinem Kahn und er zeigte mir die Stelle, wo mich das Wasser an das Land geworfen hat,“ sagte er scheinbar, aber mit einem Ton, welcher die Anhänglichkeit an jenen Mann hindurchschlingen ließ.

„So?“ höhnte Jaques wieder, „und hat dir da dein Freund nichts weiter mitgegeben oder gesagt?“

Mignon blickte mit seinen Kinderaugen den Fragenden groß an, offenbar hatte er den Inhalt der Worte nicht gleich verstanden. Jener mußte deshalb seine Frage wiederholen.

„Ob dir Monsieur Gaston weiter nichts gesagt hat“, sprach er scharfer. „Vielleicht daß du „der da“ — er zeigte auf Mignon — „einen Gruß sagen solltest.“

Letztere bebte am ganzen Leibe, ihre Augen hingen voll Angst an dem Munde des Knaben. Dieser aber blickte klar und offen zu dem Manne empor.

„Nein“, sagte er, seine dunklen Locken schüttelnd, „das hat er noch nie getan.“

Das Kind sah so aufrichtig empor, sein Auge war so ruhig und ohne Falsch, daß selbst der rauhe Jaques befriedigt sein Haupt senkte. Diese Augen, dieser Ton konnten nicht lügen, Mignon unterdrückte einen Seufzer, welcher gleich einer Last sich von ihrer geängsteten Seele lösen zu wollen schien und liebteste heimlich die in ihrem Schoße liegende Hand des Knaben. Ein schwerer Sturm, das wußte sie, war eben noch glücklich abgewendet worden.

Jaques erhob sich. „Ich wollte ihm so etwas auch nicht geraten haben“, sagte er drohend; „es will sich ohnehin nicht ziemen, daß ein anderer so viel sich um meine Braut zu tun macht; wenn ich meine Sache nicht so sicher wäre, könnte ich wohl eifersüchtig sein.“ Mignon sah schmerzlich auf. „Ich bin deine Braut nicht, Jaques“, sagte sie mit einem inneren Schauer, dessen Hervorbrechen sie kaum zu verbergen vermochte. „Du verfügst sehr frei über meine Hand.“

„Aber ich liebe dich, Mignon“, versetzte der große Burche in einem Ton, der auf das Deutlichste seine heiße Leidenschaft für das schöne Mädchen durchschlingen ließ, „und dein Vater hat mir deine Hand versprochen.“

Marktbericht.

Weizen, am 1. April. Butter, 1 Kilo 240 bis 250 Mk.; Gänse, Pfund — Pfg.; Hasen, Stück — Mk.; Eier, 1 Stück 7 Pfg.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst.
Weizen	18,40	18,60	18,70
Roggen	13,80	14,00	14,10
Gerste	—	—	—
Hafer	15,80	16,00	16,10

Reihner Ferkelmarkt am 1. April. Auftrieb 86 Stück. Preis 13—29 Mark.

Koffener Produktenbörse

am 31. März 1911.

	1000 kg	Mk. bis	Mk.	kg	Mk. bis	Mk.
Weizen neu 75/76	•	187,—	•	189,—	85	15,90 • 16,—
• neu 70/74	•	176,—	•	186,—	85	15,— • 15,80
Roggen hief. 71/72	•	140,—	•	142,—	80	11,10 • 11,30
• 68/70	•	137,—	•	140,—	80	10,90 • 11,10
Gerste Brau-	•	—	•	—	70	— • —
Futter-	•	—	•	—	70	— • —
Hafer alt	•	—	•	—	50	— • —
• neu	•	141,—	•	154,—	50	7,— • 7,70
Futtermehl I 100	•	15,50	•	—	50	8,— • —
II	•	14,—	•	—	50	7,— • —
Roggenkleie	•	10,70	•	11,50	50	5,40 • 5,80
Weizenkleie grob	•	—	•	10,30	—	— • 5,25
Malzkörner grob	•	—	•	—	50	— • 7,50
Malzschrot	•	—	•	—	50	— • 8,40
Heu, alt	per 50 Kilo von	Mk.	—	bis	Mk.	—
Heu, neu	•	50	•	3,00	•	3,50
Schuttstroh	•	50	•	2,50	•	2,80
Gerbstroh	•	50	•	2,—	•	2,50
Kartoffeln alt	•	50	•	—	•	—
• neu	•	50	•	2,80	•	3,—

Das billigste Getränk!
Kathreiners Malzkaffee.
Seit 20 Jahren bewährt.
= **Medizinisch empfohlen.** =
Der Gehalt macht's!

„Aber wenn ich dich nicht liebe?“ Mignon schien sich ihrer Gewalt über den unbändigen Menschen bewußt zu sein, daß sie eine solche Begegnung wagte, denn schon längst glaubte Jaques die Beweise zu haben, daß sie einen anderen liebe; allein, er beugte sich vor dem Mädchen und war glücklich über jeden Blick, den er von ihr erhaschen konnte. Innerlich freilich lockte er vor Wut über den glücklicheren Nebenbuhler.

Auch jetzt verriet seine Stimme nicht, wie tief ihn die Abwehr des abgöttisch geliebten Mädchens verletzete, sein Ton war ruhig und sanft, als er erwiderte:

„Das kommt noch, Mignon, und dem Willen deines Vaters wirst du dich nicht widersetzen.“

Mignon seufzte tief. „Mein Vater — mein armer Vater!“ sagte sie leise.

Über die rauhen Züge des Burchen glitt es wie ein Triumph. „Es war freilich eine Lorbeerkrone von ihm, sich an dem Kapitän zu vergreifen. Wenn's wenigstens kein römischer gewesen wäre! So aber! — Du weißt, er käme auf die Galeere, wenn ich ein Wort sagte. — Und da denke ich,“ sagte er weicher und mit schmeichelnder Stimme hinzu, „wenn du deinem Vater zu lieb mich auch ein wenig lieb hast und mein Weib wirst, so ist das ganz recht gehandelt. — So lieb, wie ich, hat dich keiner mehr auf Erden, ich ginge für dich durch die Flammen der Hölle.“

Mignon beugte das schöne, von reichen Flechten umrahmte Haupt. Vor dieser Liebe graute ihr. Sie war die Quelle aller ihrer Leiden. Dann aber, als sei ihr plötzlich ein Gedanke gekommen, sah sie schnell empor, und auf das neben ihr stehende Kind deutend, welches das schnell geführte Zwiegespräch nicht verstand, sagte sie:

„Du hast ja dieses Kind auch morden wollen und es sind der Nachbarn so viele, deren Gewissen nicht erin ist, warum soll denn mein Vater schuldig vor anderen sein!“